



Foto: OH! Olive Hurst

Liebe Leserinnen und Leser der StrahlenschutzPRAXIS!

Das hatte sicher keiner von uns bei der Planung der Schwerpunktthemen gedacht, dass „Radiologischer Notfallschutz“, um den es im letzten Heft ging, bald so ein aktuelles Thema werden kann. „Die Rückkehr der Angst“ betitelte der FOCUS vom 26.3.2022 einen Beitrag und stellte fest: „Die Deutschen fürchten sich vor einem russischen Angriff auf ukrainische Atomkraftwerke mindestens so sehr wie vor dem Einsatz der Nuklearbombe durch Wladimir Putin.“ Und der Chef der IAEA, **Rafaël Rossi**, stellte bei der Frage des FOCUS nach der Sicherheit der ukrainischen Kernkraftwerke fest: „Eine solche Situation haben wir noch nie erlebt.“ Auch **Clemens Walther**, Leiter des Instituts für Radioökologie und Strahlenschutz, Leibniz Universität Hannover, erläuterte in einem Interview in der FAZ über die nukleare Gefahr durch russische AKW-Angriffe, dass es in der Geschichte bislang keinen derartigen Vorfall gab. Lesen Sie das ganze Interview auf der FS-Seite www.fs-ev.org/default-5475364cb6.

Besteht für die Bevölkerung in Westeuropa eine Strahlengefährdung durch den Krieg in der Ukraine? Für Antworten auf diese Frage sind die Expertinnen und Experten des Fachverbandes für Strahlenschutz gefragt. Hier bewähren sich auch die gute internationale Zusammenarbeit und die Vorbereitungen auf den Notfall. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und eventuellen Energieengpässen wird auch die Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung

neu diskutiert. Der Beitrag von **Joachim Breckow** im Forum zur „Gretchenfrage: Wie hältst du's mit der Kernkraft?“ auf Seite 69 lädt zur Diskussion ein.

Mit „Strahlenschutz in der Medizin“ finden Sie im Schwerpunktthema in diesem Heft ein weiteres aktuelles Feld des Strahlenschutzes beleuchtet. Dabei geht es um neue und strahlenschutzrelevante Therapien in der Nuklearmedizin und ihre Auswirkungen in der Anwendung. Die neuen Therapieansätze stellen eine Herausforderung an die Überwachung, den Schutz und die Expositionsbeurteilung des Personals dar und erfordern häufig weitere Ansätze der Dosisermittlung und Dosisbewertung beim Patienten, wie **Christian Pfob**, der Koordinator des Themas schreibt.

Ich freue mich, dass mit diesem Thema der Strahlenschutz in der Medizin im Mittelpunkt steht. Denn nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, Frankreich und Österreich verursachen zum Beispiel CT-Untersuchungen rund 2 Drittel der gesamten Bevölkerungsdosis. In ihrem Beitrag „Medizinische Bildgebung in der Schweiz – die Strahlenexposition der Bevölkerung bleibt stabil“ betont **Barbara Ott**, dass die Computertomografie (CT) das Verfahren bleibt, welches die Bevölkerung am meisten exponiert.

Kennen Sie die „SEWD-Richtlinie sonstige radioaktive Stoffe“? Der Schutz vor Störmaßnahmen oder sonstigen Einwirkungen Dritter (SEWD) ist eine Genehmigungsvoraussetzung für den Umgang mit und für die Beförderung von sonstigen radioaktiven Stoffen im deutschen Strahlenschutzgesetz (StrlSchG). Dank an die Autoren, die für uns die Anwendung und die Auswirkungen auf die Praxis ab Seite 35 beschreiben.

Und während Sie sich überlegen, welche neuen Strahlenschutzaufgaben in Zukunft zu bewältigen sein werden, machen wir schon das nächste Heft, das zur Einstimmung auf die FS-Jahrestagung 2022 werden soll.


Bärbl Maushart

Schriftleiterin StrahlenschutzPRAXIS